

Vorzugsweise ist die höchste Sinnlichkeit ein Eigenthum der heroischen Epopöe, die eben so gleichsam ein Maximum des epischen Gedichtes, als dieses selbst ein Maximum aller darstellenden Kunst überhaupt genannt werden kann. Daher gehören unter dieses Gesetz die gewöhnlichen Regeln von der Größe der Handlung, der Einmischung des Wunderbaren, der Mitwirkung der Götter, der Ankündigung des Gesanges und des Anrufes der Muse. Da die entgegengesetzte Art der Epopöe sich gerade hierin von der heroischen unterscheidet, so muß sie sich sehr hüten, nicht durch eine zu wenig sinnliche Behandlung gar unter dem Epischen oder dem Dichterischen überhaupt zu bleiben.

### LXXXIII.

#### Gesetz durchgängiger Stetigkeit.

2. Das Gesetz durchgängiger Stetigkeit. Dies ist bloß eine doppelte Anwendung des vorigen auf den Begriff der Handlung und der Gestalt, deren fortlaufende Linien man als Bewegungen der Unruhe betrachten kann. In dieser letzteren Bedeutung hat der epische Dichter dies Gesetz mit dem Maler und Bildner, in der ersteren eigentlich mit keiner andern Kunst gemein. Zwar zeigt die Musik und auf eine noch sinnlichere Weise der Tanz allerdings auch eine solche Stetigkeit der Bewegung, und besonders in dem letzteren ist es eine der bezauberndsten Schönheiten, wenn in einem nirgends unterbrochenen Fluß immer Gestalt aus Gestalt, Bewegung aus Bewegung, Gemälde aus Gemälde entspringt. Bei beiden ist dies indeß nur stellenweise der Fall; ihre eigentliche Stetigkeit besteht darin, daß sich aller, auch unterbrochener, auch plötzlich abspringender Wechsel im Einzelnen nur in Einem Mittelpunkte vereinige. Denn beide drücken Empfindungen aus, die, ob sie gleich immer aus derselben Stimmung der Seele hervorströmen, für sich selbst dennoch auch in der Natur nicht immer eine so stetige Reihe bilden. Es ist also genug, wenn auch die Kunst sie nur in diesem Mittelpunkte verknüpft.

Dem epischen Dichter wird die Beobachtung einer vollkommenen Stetigkeit auf eine doppelte Weise durch den Begriff der Handlung und den der Erzählung zur Pflicht. Für den tragischen, der seine Handlung